

„Pop-Up“ präsentiert Adventliches mit Witz und Pfiff

Vokalensemble der Musikhochschule überzeugt mit Auftritt bei „Kunst im Kreishaus“

Lipp. Landeszeitung 10.12.2012

Detmold. „Die menschliche Stimme ist das tollste Instrument, das es gibt“. Das sagte Prof. Anne Kohler kürzlich in einem Rundfunk-Interview. Bewiesen hat es der von ihr gegründete „Pop-Up“-Chor mit seinem Auftritt bei „Kunst im Kreishaus“.

Gelächter und freundlicher Beifall begleitete die Vorstellung des „aus Hannover“ kommenden Chors. Der kleine Lapsus unterlief Anne Kohler, die zuvor immerhin 15 Jahre in der niedersächsischen Landeshauptstadt gewirkt hatte. Und die Stimmung im dicht besetzten Kreishaus wurde damit noch lockerer, als sie es ohnehin schon war.

Der vor drei Jahren gegründete a-cappella-Chor bietet einen Querschnitt durch verschiedene Studiengänge. Ihm gehören angehende Musiklehrer und Instrumentalisten, aber

auch künftige Tonmeister an. Typisch für den Auftritt der jungen Leute sind kunstvolle, außergewöhnliche Arrangements, die auch simplen Melodien einen veränderten Charakter verleihen. Immer wieder gibt es kleine Ausflüge in ande-

„Stille Nacht“ frei von süßlicher Sentimentalität

re Tonarten, Taktverschiebungen und Klangveränderungen – zum Beispiel, wenn man sich beim Singen die Nase zuhält. Solistische Auftritte beweisen, wie weit einige der Studierenden mit Gesang, Harfe und Klavier bereits gekommen sind.

Der Jahreszeit angemessen, kamen an diesem Abend vor allem vorweihnachtliche Lieder zu Gehör. Neben dem schlichten Volkston des Hirtenliedes „Was soll das bedeuten?“ standen die Chromatik von „Her-

bei, o ihr Gläubigen“ und eine Neufassung des ebenfalls alten Liedes „Es ist ein Ros' entsprungen“ mit hell schwebendem Sopran über dem Ostinato des Chores. Ein Lied, das Plácido Domingo als „DAS Lied für den Weltfrieden“ bezeichnete, ist die in mehr als 100 Sprachen übersetzte „Stille Nacht“, hier frei von jeder süßlichen Sentimentalität und fast puristisch interpretiert.

Internationale Musik beschränkte sich nicht immer auf die Adventszeit. So erklang ein in Finnland arrangiertes, irisches Volkslied quasi ohne Text, sieht man von ständigen „Heija“- und „Hejo“-Rufen einmal ab. Im musikalischen Ausbruch einer Frau, die ihren Mann verabscheut, ist der anschwellende Zorn deutlich hörbar. Und „Die Gedanken sind frei“ lässt sich auch leise intonieren, wenn man ein unpass-



Auftritt in Schwarz mit feuerroten Accessoires: Mitglieder des „Pop-Up“-Chores haben im Kreishaus überwiegend, aber längst nicht nur vorweihnachtliche Liedern intoniert.

FOTO: NEVERMANN

sendes Geschenk erhalten hat.

Regelrecht aufgepeppt wird das im 19. Jahrhundert aus Salzburg nach Deutschland gelangte Krippenlied „Still, still, ...“ Das mit lauten, Ruhe heischenden Rufen beschützte Neugeborene revanchiert sich mit Quengelei. Und herrlich

wird zum Gesang des Muezzins ein in Deutschland lebender Türke geschildert, der nicht so recht begreift, was es mit einem Fest auf sich hat, bei dem ein Gummibaum mit Lametta geschmückt wird: „Doch ich mach' mit, bevor die Nachbarn kommen schau.“ (Nv)